

Klara Siewert

## Objektbezogene Kompositionen und relationale Ästhetik

### Heather Fraschs künstlerische Praxis

Zu hören ist ein leicht metallisches, gläsernes Klimpern, das an den Klang eines Windspiels bei mäßigem Wind erinnert. Dieser unregelmäßige Klangfluss entsteht dadurch, dass Heather Frasch einen Stein, der an einer Schnur hängt, gegen Gläser schwingen lässt. Im Hintergrund ist ein durchgängiger hoher Ton, ein elektronisches Fiepen, zu hören, das von kurzen Impulsen durchzogen ist und an ‚synaptische Aktivität‘ erinnert (Frasch & Krebs, 2022, 04:30–05:30). Diesen abstrakten Ton erzeugt Fraschs Co-Performerin und Komponistin Annette Krebs durch eine handgefertigte Apparatur mit Sensoroberfläche. Der gesamte Klang wirkt sehr räumlich: Das hohe Fiepen scheint die zarten Klirrgeräusche von Frasch zu umhüllen (Frasch & Krebs, 2022, 04:30–05:30).

*Music for Sonic Assemblages* ist ein gemeinsames Projekt der Komponistinnen und Musikerinnen Frasch und Krebs, das 2022 im Projektraum Errant Sound in Berlin uraufgeführt wurde. In der Aufführung steht Frasch links an einem schreibtischgroßen Holztisch, auf dem sich zahlreiche Objekte und Geräte befinden: Mikrofone, eine Glasvase, vier Gläser und weitere Gegenstände. Neben dem Tisch steht ein schwarzer Ständer, an dem eine Schnur mit einem Stein am Ende befestigt ist. Rechts davon steht Krebs an einer selbstgebauten, schwebenden Holzkonstruktion. Diese besteht aus zwei Ebenen: einer unteren Fläche mit Holzplatten sowie einer oberen Plattform, auf der eine Apparatur mit Sensoroberfläche montiert ist. Daran befestigt sind vier große, graue Metallplatten, die von oben mit Schnüren an einem Querträger hängen.

Abb. 1 Heather Frasch



Links von Krebs stehen ein Laptop und ein Mischpult, über das die Live-Elektronik läuft. Auf dem Boden verläuft ein Netz aus Kabeln, das beide Setups zu einem komplexen Gesamtkonstrukt verbindet. Die zahlreichen Objekte und ihre Möglichkeiten der Verstärkung und elektronischen Verarbeitung sind potenziell unbegrenzt.

Wenn Frasch ihre ‚mikroskopischen Klangkompositionen‘ aufführt, wirkt sie zurückgenommen und ihre Aufmerksamkeit scheint ganz den Objekten und ihren Klangeigenschaften gewidmet zu sein (Frasch & Krebs, 2022, 00:00–5:59). Auch das Publikum ist gefordert, konzentriert zuzuhören, um die tiefen, leisen Frequenzen und feinen Klangschantierungen wahrzunehmen. In ihren Aufführungen verfolgt Frasch ein klares Ziel: „Selbst wenn die Energie des Publikums sich von meiner eigenen unterscheidet, wenn es zum Beispiel angetrunken ist, konzentriere ich mich darauf, das zu vermitteln, was ich sagen möchte, und meinen leisen, zerbrechlichen Klängen einen Moment zu geben, in einer Welt gehört zu werden, die oft nicht zuhört oder im Leisen mit den Dingen in Kontakt tritt.“ (Frasch, Mail-Interview 2025, Übersetzung aus dem Engl. KS).

In vielen Momenten tritt Frasch mit dem Material der Objekte in einen Dialog - und das jedes Mal aufs Neue: „Vielleicht bewegt sich das Material dieses Mal, wenn ich die vibrierende Oberfläche berühre, zu schnell und ich muss anders reagieren.“ (Frasch, 2022, S. 17, Übersetzung aus dem Engl. KS). Mitunter versucht Frasch, Rhythmen an die Vibrationen der Objekte anzupassen (Frasch, 2022, S. 15). Musikalischer Freiraum ist ihr wichtig, um Fragilität während einer Live-Aufführung zum Vorschein kommen zu lassen. Innerhalb ihrer musikalischen Gesamtstruktur gibt es viele Mikroinstabilitäten – sei es in ihrem Instrumentendesign, der Wahl der Notation oder dem Design der Elektronik (Frasch, Mail-Interview 2025). Es ist jedoch wichtig, ihre Arbeiten nicht vorschnell als spontan zu kategorisieren; vielmehr oszillieren sie zwischen Komposition und Improvisation. In *Music for Sonic Assemblages* nutzt Frasch zum Beispiel Klangmaterial, welches sie im Vorfeld erforscht hat und präsentiert nur speziell ausgewählte Verbindungen zwischen Klängen (sonic assemblages) (Frasch, Mail-Interview 2025). Darüber hinaus findet sie es auch erstrebens-

wert, sowohl als Interpretin, Komponistin als auch als Zuhörerin, wenn es neben dem klanglichen Ergebnis auch andere „versteckte“ kontextuelle Ebenen gibt, die im Laufe der Zeit entdeckt werden können (Frasch, Mail-Interview 2025).

Die Objekte, die sie in ihre Arbeiten einbezieht, sind teils auch persönlich aufgeladen. In ihrer Komposition *weaving broken threads* (2022) verwendet sie Objekte, die sie mit ihrer Kindheit verbindet. In dieser modularen Komposition erforscht sie Verbindungen zwischen sich selbst, der Vergangenheit, ihren Erinnerungen und den Objekten (Frasch, 2019, S. 10). Mit dem Bewusstsein für die Wirkungskraft von Objekten, so postuliert Frasch, kann eine Komposition oder Aufführung an Lebendigkeit gewinnen (Frasch, 2022, S. 22). Die Objekte sind damit mehr als Klangmaterial: Sie tragen die Idee von Aufführung in sich. Für die Zuhörer:innen werden sie Teil eines komplexen Zusammenspiels von Energien, Körpern, Perspektiven und Erinnerungen (Frasch, 2022, S. 22). Frasch beschäftigt sich viel auf theoretischer und epistemologischer Ebene mit der Beziehung zwischen Objekten und Menschen. Zum Beispiel bezieht sich etwa auf Sherry Turkles Sammelband *Evocative Objects: Things We Think With* (2007), das auf die emotionale und mentale Wirkung von Objekten hinweist. Objekte fungieren als Träger von Erinnerungen, fördern zwischenmenschliche Beziehungen und dienen als Impulsgeber für neue Ideen (Turkles, 2007).

Ihre eigene Musik aufzuführen ist Fraschs bevorzugte künstlerische Tätigkeit, da sie für sie eine hochgradige Intimität mit dem Publikum und dem, was sie mitteilen möchte, ermöglicht (Frasch, Mail-Interview 2025). Sie führt aber auch gern Werke von anderen Komponisten auf, ist an Ko-Kompositionen beteiligt, komponiert Musik für Installationen und elektronische Musik. Diese Vielzahl an Aktivitäten bereichert ihre künstlerische Praxis mit unterschiedlichen Perspektiven (Frasch, Mail-Interview 2025). Zum Beispiel ermöglicht das gemeinsame Musizieren aus ihrer Sicht einen viel tieferen Einblick in die Gedankenwelt der anderen Person als das bloße Zuhören (Frasch, Mail-Interview 2025). Musik eröffnete ihr zudem persönlich neue Erfahrungsräume:

„Als ich in einem Vorort von Philadelphia aufwuchs, wo ich dachte, die Welt bestehe nur aus Einkaufszentren und Cheerleadern, eröffnete mir die Entdeckung von Kunst und Musik ein Universum, von dessen Existenz ich nichts gewusst hatte. ... Ich bin sehr dankbar dafür, dass die Welt für mich durch die Zeit, die ich mit meiner musikalischen Praxis verbringe, immer weiter gewachsen ist.“ (Frasch, Mail-Interview 2025, Übersetzung aus dem Engl. KS).

## Literatur

Heather Frasch & Annette Krebs: [Musical Performance:] *Music for Sonic Assemblages* (Rungestraße 20, Berlin, 16.1. 2022), Konzert im Rahmen von Errant Sound, [https://www.youtube.com/watch?v=Hd\\_hehWDGVY](https://www.youtube.com/watch?v=Hd_hehWDGVY) (veröffentlicht: 02.08.2022), (00:00-5:59).

Frasch, Heather (2019). Intimacy with objects. In: *Array: The International Computer Music Association Magazine*, (2019), 8–10. <https://www.heatherfrasch.net/texts>

Frasch, Heather (2022). *Forces at play*. In: L. O'Keeffe & Nogueira (Hg.), *The body in sound, music and performance*, Focal Press, S. 12–22: <https://doi.org/10.4324/9781003008217>.

Turkle, Sherry (Hg.). (2007). *Evocative Objects: Things We Think With*. MIT Press.

## Abbildung

Heather Frasch während ihrer Aufführung von *sonic assemblages* zusammen mit Annette Krebs, AdK Berlin 2025, Foto © Klara Siewert.

## Zusammenfassung

Heather Fraschs künstlerische Praxis zeichnet sich durch Feingefühl, systematische musikalische Exploration und eine reflektierte theoretische Kontextualisierung aus. In ihren mikroskopischen, objektbezogenen Kompositionen entfalten sich komplexe klangliche Verbindungen; die Relationalität zwischen Hörer:innen, Objekten und Raum steht dabei im Zentrum.

## Autorin

Klara Siewert studiert im Master Musik, Sound, Performance an der Freien Universität Berlin. Zuvor absolvierte sie ihren Bachelor in den Niederlanden mit einem Schwerpunkt auf Interdisziplinarität. Ihr besonderes Interesse gilt musikpsychologischen und -soziologischen Fragestellungen, wobei sie auch kulturvergleichende sowie ästhetisch-philosophische Perspektiven einbezieht.

## Titel

Klara Siewert, *Objektbezogene Kompositionen und relationale Ästhetik. Heather Fraschs künstlerische Praxis*, in: *kunsttexte.de*, Nr. 3, 2025, S. 10–12, [www.kunsttexte.de](http://www.kunsttexte.de).

DOI: <https://doi.org/10.48633/ksttx.2025.3.113453>